Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 384. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 19. August 1867.

Deutschland.

Berlin, 18. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant v. Roeder, Inspecteur der Besatzung der Festung Mainz, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem fürstlich hohenzollernschen Wirklichen Geheimen Hofrath v. Stettmund-Brodorotti zu Löwenberg i. Schl. den königl. Kronenorden dritter Klasse, dem Fortifications-Secretär Hoffmann zu Glatz den königl. Kronenorden vierter Klasse und dem evangelischen Schullehrer und Küster Schmidt zu Opherdicke im Kreise Dortmund das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den Regierungs-Assessor Dr. v. Bojanowski zum Consul in Moskau ernannt und den Bürgermeister der Stadt Memel, Ober-Bürgermeister Krüger, in diesem bisher bekleideten Amte der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Dem Civil-Ingenieur B. Röber und dem Kaufmann E. Heinson Huch zu Braunschweig ist unter dem 15. August 1867 ein Patent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Kastenverschluß auf fünf Jahre ertheilt worden.

Dem Nähmaschinen-Fabrikanten Julius Gutmann zu Berlin ist unter dem 15. August 1867 ein Patent auf eine durch Modell, Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Nähmaschine auf fünf Jahre ertheilt worden.

Der praktische Arzt rc. Dr. Pistor zu Brüssow ist zum Kreis-Physikus des Kreises Demmin, Regierungsbezirk Stettin, ernannt worden. (St.-A.)

[Se. Majestät der König] ist Sonntag Morgen im Schlosse Babelsberg wieder eingetroffen und wird, dem Vernehmen nach, größere Reisen in diesem Sommer nicht unternehmen. Bestätigt sich dies, so wäre also eine etwaige Zusammenkunft des Königs mit den Kaisern von Oesterreich oder Frankreich nur in Berlin zu erwarten.

[In Hofkreisen] weiß man viel von der besonders zuvorkommenden Aufnahme zu erzählen, welche die Prinzen Carl und Albrecht, namentlich Ersterer, am Hofe Louis Napoleon's gefunden haben. Prinz Carl soll über die freundliche Gesinnung Napoleon's sehr interessante Mittheilungen überbracht haben, so daß sogar das Gerücht von der Herkunft des Kaisers im Herbst wieder aufgetaucht ist, doch will man noch nicht recht daran glauben.

[Der Prinz Friedrich Carl] wurde verhindert, der in Dessau jüngst festlich begangenen 50jährigen Regierungs-Jubelfeier seines Schwiegervaters beizuwohnen. Der Erbprinz von Dessau soll entschlossen sein, die ihm einst zufallende Regierung des Herzogthums Dessau und Anhalt unserem Könige zu überlassen und als Privatmann auf seinen reichen Besitzungen zu leben.

[Die Vertrauensmänner.] Im Ministerium des Innern werden jetzt die Vorlagen vorbereitet, welche den Berathungen mit Vertrauensmännern aus den Landestheilen Hessen, Nassau, Holstein und Schleswig zu Grunde gelegt werden sollen. Zur Mitwirkung bei diesen Vorarbeiten sind, wie wir hören, folgende Beamte hierher berufen: für die Angelegenheiten Hessen's und Nassau's der Landrath v. Flottwell, der vor einiger Zeit im Auftrage des Ministeriums diese Landestheile bereist hat, um sich von den Zuständen und Bedürfnissen derselben genau zu unterrichten; für Holstein der Etatsrath Springer, der als Amtmann daselbst fungirt; für Schleswig der Landrath v. Zastrow, der schon längere Zeit bei der dortigen Verwaltung thätig ist.

Ems, 14. August. [Der König] hat von hier aus folgende Erklärung erlassen: „Ich habe während meines mehrwöchentlichen Aufenthalts in Ems und während meiner Reise nach Wiesbaden mit Befriedigung wahrgenommen, daß auch die innere Vereinigung dieses Landes mit den übrigen Theilen meiner Monarchie in erfreulicher Weise vorgeschritten ist. Das mir überall gezeigte freundliche Entgegenkommen und die tactvolle Haltung der Bevölkerung sind mir ein Beweis für das richtige Verfahren derjenigen Beamten, welchen ich hier die Ausführung der Regierungsmaßregeln anvertraut habe. Ich spreche Ihnen und Ihren Beamten meine Anerkennung für die mir hier geleisteten Dienste aus und beauftrage Sie, auch der Bevölkerung bekannt zu machen, daß mich ihre Haltung erfreut und daß ich mich in diesem meinem neuen Lande wohl gefühlt habe. Ich scheide von hier in der festen Zuversicht, daß die gedeihliche Entwickelung der Verhältnisse auch ferner mit richtigem Verständnisse gefördert werden und daß diesem schönen Lande die Vereinigung mit meiner Monarchie zum wahren Glücke gereichen wird. Wilhelm.“

Kassel, 16. August. [Se. Majestät der König] nahmen heute Morgen 9 Uhr die Parade der in und um Kassel stehenden Truppen ai und sprachen den Generälen und Offizieren allerhöchstseine besondere Zufriedenheit aus über die Verfassung, in welcher er die Truppen gefunden. Um 11 Uhr nahmen Se. Majestät den Vortrag des Generals v. Tresckow entgegen, machten dann mit dem Ober-Präsidenten v. Möller eine Rundfahrt, nachdem vorher der Kriegsschule ein kurzer Besuch zum Theil geworden. Um 4 Uhr war großes Diner im Schloß, vor dessen Beginn Se. Majestät eine Deputation der Freimaurerlogen empfingen und einige Audienzen ertheilten. (St.-A.)

Kassel, 16. August. [Die Ankunft des Königs.] Die „Kass. Ztg.“ schreibt: „Zur festgesetzten Stunde erfolgte gestern Abend der Einzug des Königs; es war ein Viertel nach sechs Uhr, als Se. Majestät an der Ehrenpforte am Wilhelmshöher-Thor ankamen. Von der Station Wilhelmshöhe bis hier zum Thor hatte eine zahlreiche Menschenmenge der Ankunft des Königs geharrt, während die Innungen, Gewerke und Vereine auf beiden Seiten der schönen Allee Spalier bildeten. Vom Wilhelmshöher Thor bis an das Residenzschloß die Königsstraße entlang war Alles dichtgedrängt, ebenso die Fenster der Häuser überall, wo der Zug sich hindurch bewegte. Se. Majestät wurde fort und fort auf dem ganzen Pfad, den er durchritt, mit jubelndem Hoch, mit Tücherschwenken und Blumen begrüßt; mit freundlichem Dank wurden alle diese Huldigungen aufgenommen. Der König war von einem zahlreichen Gefolge begleitet. Unmittelbar hinter Sr. Majestät ritt rechts der commandirende General Generallieutenat v. Plonski, links der Oberpräsident v. Möller in großer Uniform, dann kamen die Generale und Stabsoffiziere des königlichen Gefolges wie der hiesigen Garnison. Diesseit der Ehrenpforte hatte links der Stadtrath und Bürgerausschuß, nebst den Deputationen auswärtiger Städte: Fulda, Hersfeld, Hofgeismar, Karlshafen, Helmarshausen u. s. w., rechts die Jungfrauen Platz genommen. Der König durchritt die Ehrenpforte, und den Jungfrauen ward die Ehre der ersten Begrüßung. Eine sagte: „Dem Landesvater weihen wir dies Gedicht“, die Andere: „Und diesen Kranz dem ruhmgekrönten König“. Ein Blumenregen folgte und der König ritt mitten hinein, um nach allen Seiten hin dankende, freundliche Worte zu bringen. Dann wandte er sich zum Oberbürgermeister, der Sr. Majestät den Dank der durch den anwesenden Stadtrath und Bürger-Ausschuß vertretenen Stadt für die Ehre des königlichen Besuches aussprach, sodann den König pries, „dem die Arbeit von Jahrhunderten gelungen“, „der keinen Augenblick von der Erfüllung seines welthistorischen Berufes abstehe“ und dennoch für jede Bitte ein offenes Ohr, für jeden Mißstand ein helles Auge habe. Die Anrede schloß mit dem Wunsche, daß Gott zu ganz Deutschlands Heil und Segen dem Könige noch ein langes Leben schenken möge.“ — Die Antwort Sr. Majestät knüpfte an die großen Ereignisse und Aenderungen des vergangenen Jahres an; „man nenne sie welthistorisch, und die Hand der Vorsehung sei unverkennbar; das Meiste und gar das Ende habe außer der Absicht gelegen und namentlich dieses Land und diese Stadt betrete der König mit dem reinsten Bewußtsein. Das Wohl und Gedeihen des Landes liege dem Könige am Herzen; es seien, zu seinem Bedauern, in letzter Zeit Irrungen vorgekommen, die Abhilfe und Ausgleich erheischten; in Ems schon habe er deshalb nach Kassel zu kommen versprochen; er sei nun da, um die Beschwerden abzustellen.“ — Nochmals nach allen Seiten grüßend, nahmen Se. Majestät den Weg nach der Königsstraße. Nachdem Se. Majestät im Residenzschlosse angelangt waren, defilirte der Festzug in schönster Ordnung vorüber, während Se. Majestät vom Balcon des alten Palais aus zusahen. Einige Minuten nach 7 Uhr war der Zug an seinem Endpunkte angelangt. — Im Hoftheater, dessen innerer Raum festlich beleuchtet war, erschienen Se. Majestät kurz vor 9 Uhr in der großen Mittelloge. Ein dreimaliges Hoch empfing hier den König von Seiten des Publikums, begleitet von den Jubelklängen des Orchesters. Nachdem Se. Majestät, durch huldvolles Verneigen die herzliche Begrüßung erwidernd, Platz genommen, begann die Vorstellung. Se. Majestät wohnten derselben bis zum Schlusse — gegen halb 12 Uhr — bei, die ersten zwei Acte in der großen Mittelloge, die anderen in der königlichen Prosceniumsloge rechts, und gaben wiederholt Beifall zu erkennen. Nach dem Theater geruhten Se. Majestät noch eine Serenade der hiesigen Gesangvereine entgegenzunehmen.

Die „Hess. Morgenztg.“ berichtet über die Begrüßung des Ober-Bürgermeisters Nebelthau Folgendes: Der Ober-Bürgermeister dankte zunächst dem Könige für die große Huld und Gnade, welche Allerhöchstderselbe der Stadt Kassel durch diesen Besuch erweise. und hieß Se. Maj. namens der ganzen Stadt und der städtischen Behörden, des versammelten Stadtraths und Bürgerausschusses in unseren Mauern herzlich willkommen — „Heil dem Könige (diese Worte glaubt der Berichterstatter gehört zu haben), welchem die Arbeit von Jahrhunderten gelang. Heil dem Könige, welcher, wie Se. Maj., seinen großen welthistorischen Beruf festen und sicheren Schrittes zur Erfüllung bringt. Heil aber auch dem Könige, der über so hohe und große Ziele und Aufgaben Herz und Sinn offen behält für die Wünsche, für die verhältnißmäßig kleinen Sorgen eines Landes, das in vielen tausend und abertausend seiner treuesten Söhne heut jubelnd seinen großen König begrüßt und von dessen milder Hand sein weiteres Geschick vertrauensvoll erhofft.“ Se. Majestät der König knüpfte in der Erwiderung an die Erwähnung der großen und schwierigen Aufgaben wieder an, die ihm zu erfüllen obgelegen hätten und fortgesetzt oblägen. Wie schon wiederholt erklärt, sei Manches im nothwendigen Verlauf der geschichtlichen Ereignisse geschehen, was Se. Majestät aus freier Entschließung niemals vollzogen haben würde. Auch das Hessenvolk und die Stadt Kassel habe manchen Umschwung erfahren, aber er sei ebenso nothwendig und unvermeidlich gewesen, nnd weil dies eben nicht anders gegangen, so komme er auch mit gutem und ruhigem Gewissen in diese Stadt. „Zugegeben aber werde müssen“ — diese und die folgenden, vom Könige mit herzgewinnender Milde gesprochenen Worte glauben wir bestimmt vernommen zu haben — „daß in letzter Zeit mancherlei Irrungen vorgekommen seien, die beseitigt werden könnten und beseitigt werden sollten. Ich habe Ihnen dieses schon in Ems gesagt und daß Ich gerade deshalb jetzt nach Kassel kommen wollte, und Ich sage Ihnen dieses heute noch einmal.“ Bei dieser bestimmten und herzlichen Versicherung des Königs brachen die zunächst umstehenden Mitglieder der städtischen Behörden in jubelnde Hochrufe aus, die sich in großartigem Echo alsbald über die ganze große Menge verbreiteten. Der König grüßte und gab seiner „Sadowa“ die Sporen. Er stieg dann an dem sonst vom Kurfürsten bewohnten Palais ab und bald verkündete vielfaches Hochrufen des massenhaft auf dem Friedrichsplatz sich drängenden Volkes das Erscheinen des Königs auf dem Balcon, von wo aus derselbe, das Haupt mit dem Helme bedeckt, links neben sich den Oberpräsidenten v. Möller, den Festzug an sich vorüberziehen ließ, in dessen Mitte auch zahlreiche Landbewohner aus den Kreisen Melsungen, Spangenberg, Waldkappel, Homberg und Lichtenau Platz genommen hatten. Den verschiedenen Gewerken und Vereinen wurden ihre Fahnen und sonstigen Abzeichen vorangetragen; die Gärtner trugen ein Riesenbouquet, in dessen Mitte ein in Rosa gekleidetes Mädchen recht malerisch Platz genommen hatte. Jede Abtheilung grüßte im Vorbeiziehen den König mit Hochs und Fahnenschwenken. Der König dankte jedesmal und unterhielt sich dabei öfter mit Herrn von Möller, augenscheinlich über den Zug. Gleich nach Beendigung desselben zog sich Se. Maj., nochmals nach allen Seiten freundlich grüßend, zurück. Der König ließ hierauf die Jungfrauen, welche sich nebst den städtischen Behörden dem Palais gegenüber aufgestellt hatten, in dasselbe entbieten, wo er sich mit mehreren derselben auf das Huldvollste unterhielt. Ebenso ward jenes Kind, welches wie ein Blumenengel inmitten eines Blumenflors von den Gärtnern getragen worden war und die Augen aller Zuschauer auf sich gezogen hatte, zu ihm entboten. Im sogenannten rothen Palais, auf welchem die Königsfahne (roth mit dem preußischen Kreuz in der Mitte) wehte, machten Sr. Maj. die Behörden die Aufwartung. Dann fand das Diner im Palais statt. . . . Abends zwischen 8½ und 9¼ Uhr veranstalteten die Musikcorps der hiesigen Garnison, begleitet von Fackelträgern, einen großen Zapfenstreich, dem sich Tausende von Personen anschlossen. Um 8¾ Uhr begab sich der König ins Theater. Als er, begleitet vom Oberpräsidenten v. Möller, von der Generalität rc., in die große Loge trat, erhob sich das gesammte Publikum mit lautem Hochruf, worauf die Jubel-Ouvertüre von Carl Maria v. Weber, sodann das Lustspiel von G. zu Puttlitz: „Spielt nicht mit dem Feuer“ und zum Schluß ein besonders arrangirtes Tanzdivertissement zur Darstellung kamen. Beim Beginn des dritten Actes des Lustspiels begab sich der König in die kleine fürstliche Loge (in welcher der Kurfürst fast stets während der Vorstellungen verweilte), ließ den Oberbürgermeister Nebelthau zu sich entbieten und soll dem Vernehmen nach demselben die allergnädigsten Versicherungen für das Wohl und die Wünsche der Provinz Hessen ertheilt haben.

Frankfurt a. M., 16. Aug. [Nachträge.] Ich habe meinem gestrigen, in dem ersten Schrecken über das Brandunglück geschriebenen Berichte noch einige Einzelheiten nachzutragen. Der Feuerregen, der aus den offenen Luken des Domthurmes herausquoll und der uns leicht ein Seitenstück zum „Hamburger Brande“ hätte bringen können, entzündete auch einige Häuser der Umgebung; aber unsere treffliche Feuerwehr im Vereine mit der wirksamen Hilfe des Militärs verhütete größeres Unglück. Von allen Nachbarstädten eilten Spritzen herbei; selbst von Würzburg aus wurde telegraphirt, man sei bereit, zu Hilfe zu eilen, wenn es nöthig befunden würde. Die bedeutenderen Schätze und Kunstwerke des Domes sind gerettet, aber der Hochaltar, die treffliche Orgel und die berühmten Glocken sind vernichtet. Das Mauerwerk des unvergleichlich schönen, jedem Frankfurter so theuern Domthurmes soll unverletzt sein und bei der Restauration erhalten bleiben. Dieses ist tröstlich; denn wir Frankfurter sind mit diesem Denkmal der Kunst wie verwachsen, sein Anblick ist uns Bedürfniß. Daß das Brandunglück Menschenleben gekostet, habe ich Ihnen bereits gesagt; aber die Hiobsposten in dieser Beziehung vermehren sich leider noch stündlich. In Beziehung auf den Besuch Sr. Majestät des Königs auf der Brandstätte ist nachzutragen, daß der Anblick auf den König, der daselbst mit Hochrufen empfangen wurde, einen sichtlich schmerzlichen Eindruck machte. Ein hiesiges Blatt will wissen, daß Se. Majestät alsbald einen Schatullen-Beitrag von 20,000 Thlr. zur Wiederherstellung des Domes versprochen und den Behörden wiederholt versichert habe, daß ihm das Wohl dieser historisch-merkwürdigen Stadt gar sehr am Herzen liege. (N. Pr. Z.)

Frankfurt, 16. August. [Die Ansprache des Königs.] Von glaubwürdiger Seite erklärt die „Frankf. Ztg.“ Folgendes über die Ansprache des Königs an den Senat bei der gestrigen Vorstellung erfahren zu haben: Der König äußerte im Wesentlichen Folgendes: Große Weltereignisse, denen er nicht Einhalt thun konnte, wenn er es auch gewollt, hätten die gegenseitigen Beziehungen verändert. Mißverständnisse und Irrungen seien vorgefallen, die complicirten Verhältnisse Frankfurts seien ihm nicht genügend bekannt gewesen, er, der König, habe sich nun davon genauer unterrichtet und werde in Berlin, wohin er nun zurückkehre, für ein den Wünschen und Bedürfnissen der Stadt entsprechendes Abkommen sorgen. Frankfurt sei eine prächtige, glänzende und historische Stadt und es sei sein Beruf, daß es dies auch unter seiner Regierung bleibe.

Oesterreich.

⁂ **Salzburg**, 16. Aug. [Zur Zusammenkunft.] Da man die Ankunft des Kaisers Napoleon und der Kaiserin Eugenie gegen 5 Uhr Abends erwartet, so werden der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich in Begleitung des Erzherzogs Ludwig Victor nach dem Bahnhofe sich begeben, sobald selbe auf telegraphischem Wege von dem Herannahen des Extrazuges, dessen das französische Herrscherpaar sich bedient, werden Kenntniß erhalten haben. Sie werden daselbst von dem Landespräsidenten Grafen Coronini und dem Bürgermeister der Stadt Salzburg Heinrich Ritter von Mertens empfangen werden. Der Perron des Bahnhofes bleibt für diese Zeit abgesperrt, so zwar, daß die allerhöchsten Herrschaften erst beim Besteigen der vor dem Bahnhofe sie erwartenden Hofwagen der in den Gartenanlagen vor dem Westbahnhofe harrenden Bevölkerung sich zeigen. Nachdem die allerhöchsten Herrschaften in den für sie bereitstehenden Hofwagen Platz genommen haben werden, fahren selbe unter Führung des Bürgermeisters Ritter von Mertens, welcher den Hofwagen vorausfährt, über den Mirabellplatz, durch den Lodronbogen, über den Hannibalplatz gegen den Salzach-Quai und am Hotel d'Autriche vorüber über die Stadtbrücke, den Kränzelmarkt, den Marktplatz in die k. k. Winter-Residenz. Se. Majestät der Kaiser Napoleon wird daselbst jenen Tract beziehen, den der geniale durch seine abenteuerlichen Schicksale berühmt gewordene Erzbischof von Salzburg Wolf Dietrich (Wolfgang Theodorich von Reittenau) vor ungefähr 250 Jahren erbaute. Dieser Tract steht durch den prachtvollen Carabinersaal mit den Gemächern der Kaiserin Eugenie, welche in der 1. Etage der k. k. Winterresidenz sich befinden, in unmittelbarer Verbindung. Die Appartements des Kaisers Napoleon und der Kaiserin Eugenie wurden durchaus neu und auf das Glänzendste möblirt. Sie bieten in ihrem reichen Farbenschmucke ein anziehendes Bild modernen Kunst- und Gewerbefleißes, während der die beiden Enfiladen verbindende Carabiner-Saal, wo einst die fürstlich erzbischöflichen Carabiniers antichambrirten, mit prachtvollen alterthümlichen Gobelins geschmückt ist. Nach dem Gouter, welches in der k. k. Winter-Residenz servirt wird, machen die allerhöchsten Herrschaften eine Rundfahrt über den Mozartplatz, durch einen Theil der Hellbrunner-Allee und, bei Morzy gegen den Fuß des Untersberges sich wendend, über Leopoldskron retour. Da mittlerweile die Nacht eingebrochen sein dürfte, so finden die allerhöchsten Herrschaften, wenn sie aus der Hellbrunner-Allee auf die unbedeckte Ebene hinausfahren, den ganzen Halbkreis von Bergen, der diese Ebene zum Theile umschließt, auf das Prachtvollste beleuchtet. Der Hohenstaufen, der Untersberg, der hohe Göll, das Tännengebirge, der Schlenken, der Schmittenstein, der Schwarzenberg, der Gaisberg werden bis auf die Höhe von 6—7000 Fuß mit zahlreichen Bergfeuern bedeckt sein, während auch die Vorberge glänzend beleuchtet sein werden. Das Arrangement dieses prachtvollen Schauspiels wurde von Seite von Seite des Gemeinderathes und der Bürgerschaft von Salzburg eingeleitet, um durch dasselbe die hohen Gäste, welche sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten haben, im Namen der Stadt Salzburg zu begrüßen. Die Tagesordnung für Montag den 19. August steht noch nicht fest — es dürfte jedoch Montag Abends die erste Theatervorstellung stattfinden.

Italien.

Venedig, 17. Aug. [Eine große Feuersbrunst] hat gestern die Kirche St. Giovanni und St. Paolo zerstört. Das berühmte Gemälde Titians, das Märtyrerthum von St. Peter vorstellend und andere Meisterwerke sind verbrannt.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Potsdam, 18. August. Se. Majestät der König ist heute Morgen 8 Uhr 10 Minuten von Kassel hier eingetroffen.

Paris, 17. August. „Etendard“ meldet: Der Kaiser und die Kaiserin haben heute Vormittag 8 Uhr von Chalons die Reise nach Salzburg angetreten. Die Ankunft in Salzburg erfolgt Sonntag Nachmittag 4¾ Uhr.

Augsburg, 17. August. Das französische Kaiserpaar trifft um 12 Uhr hier ein. Der Bahnhof ist für das Publikum vollständig abgesperrt. Nach dem Empfange durch den Regierungspräsidenten, Stadtcommandanten und Bürgermeister begeben sich die französischen Majestäten in das Hotel „Zu den drei Mohren“. Der König von Baiern trifft morgen Vormittag 10 Uhr zur Begrüßung hier ein.

Augsburg, 18. August. Der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich sind erst Nachts 1 Uhr hier eingetroffen und wurden von den Spitzen der Behörden empfangen. Der Kaiser sah sehr angegriffen aus, sprach wenig und fuhr auf einem dem anwesenden Publikum unerwarteten Wege durchs Hallthor nach dem Hotel: „zu den drei Mohren".

Augsburg, 18. Aug. Die französischen Majestäten begaben sich nach dem Gottesdienst in der Hauskapelle um 10¼ Uhr nach dem Annen-Gymnasium, dessen Aufgang mit Blumen geschmückt war; alsdann wurde das Fugger'sche Haus in der Kreuzgasse, ehemalige Wohnung der Königin Hortense, besucht. Von hier fuhren der Kaiser und die Kaiserin nach dem Bahnhofe, wo sie von dem König von Baiern empfangen wurden.

München, 18. Aug. Ein der „Baierischen Zeitung" aus Augsburg zugegangenes Telegramm meldet: Die bei der Ankunft des französischen Kaiserpaares erfolgten Begrüßungsrufe riefen anderseitig Gegen-Demonstrationen hervor.

München, 18. Aug. Der kaiserliche Zug, auf welchem sich auch der König von Baiern befand, traf um 12 Uhr 25 Minuten hier ein. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten wurde die Reise fortgesetzt; König Ludwig II. begleitete das kaiserliche Paar auch von hier aus weiter. Der Bahnhof sowie eine bedeutende Strecke des Schiengeleises waren durch Truppen und Polizei gesperrt.

Salzburg, 18. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind Nachmittags 4¾ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich sowie dem Erzherzog Ludwig Victor empfangen worden; außerdem waren die Generalität, der Landeschef und der Bürgermeister der Stadt bei dem Empfange anwesend. Die Begrüßung der kaiserlichen Herrschaften trug einen äußerst herzlichen Charakter. Nachdem die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge stattgefunden hatte, inspicirten die beiden Kaiser die als Ehrenwache aufgestellte Jäger-Compagnie, deren Musikbande „partant pour la Syrie" anstimmte. Von dem Bahnhofe fuhren beide Kaiserpaare in einem vierspännigen Hofgalawagen nach dem Schlosse. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte die Majestäten überall mit lebhaften Acclamationen. Der Kaiser Napoleon sowie die Herren seines Gefolges waren sämmtlich in Civilkleidung; der Kaiser von Oesterreich trug die Marschalls-Uniform.

Salzburg, 18. August. Die Geburtstagsfeier des Kaisers ist auf das Festlichste begangen worden. Dem Hochamte im Dome wohnten außer den Spitzen der Behörden auch die Minister Freiherr von Beust Graf Andrassy, Baron Festetits und Graf Taaffe bei. — Heute Nachmittag wird nach der Ankunft der französischen Majestäten ein Diner im kaiserlichen Schlosse stattfinden, zu welchem der Erzbischof, Fürst Metternich, der Herzog von Gramont, die hier anwesenden Minister, der Statthalter, der Landeshauptmann und der Bürgermeister der Stadt eingeladen sind. Nach dem Diner wird eine kleine Promenade gemacht werden; für den Abend soll eine Beleuchtung der Bergspitzen beabsichtigt sein. Morgen Vormittag wird eine Conferenz stattfinden. Im Gefolge des französischen Kaiserpaares befindet sich der General Fleury und die Prinzessin von Eßlingen.

Wien, 18. Aug. Die „Debatte" sagt: Es ist ein offenbares Verkennen, wenn man die Begegnung der Monarchen in Salzburg von einem Abschlusse einer österreichisch-französischen Allianz untrennbar hält. Eine Allianz ist in der gegenwärtigen Situation nicht begründet. Europa ist augenblicklich von keiner Frage bewegt, die nöthig erscheinen ließe, bedeutungsvolle Maßnahmen und Vorkehrungen zu treffen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Allianz schaffen, würde andererseits Mißtrauen hervorrufen, das geeignet wäre, den jetzt nicht bedrohten Frieden zu gefährden. Die „Debatte" schließt: Nur dann, wenn die Höfe von Berlin und Petersburg sich wirklich veranlaßt fühlen sollten, die ihnen bisher nur angedichtete Allianz abzuschließen, wird sich das übrige Europa, durch die Gemeinsamkeit ihrer gefährdeten Interessen genöthigt sehen, eine entschiedene Position einzunehmen; so lange aber dieser Fall nicht eintritt, kann man auch nicht mit Fug und Recht von einer österreichisch-französischen Allianz sprechen.

Paris, 18. August. Der heutige „Moniteur" bringt als „verspätet" einen Brief des Kaisers vom 15. August an den Minister des Innern. In demselben heißt es:

Der Kaiser betrachtet die prompte Vollendung der Communicationswege als eins der sichersten Mittel, um die Kraft und den Reichthum Frankreichs zu steigern; denn allenthalben ist die Zahl und der gute Zustand der Wege das sicherste Zeichen für den fortgeschrittenen Zustand der Civilisation der Völker. Der Kaiser hat bereits angeordnet, daß Vorbereitungen zu Concessionen für neue Eisenbahnlinien getroffen werden. Es muß aber auch, heißt es weiter, die Schifffahrt im Innern verbessert werden, um als Gegengewicht und Moderator gegenüber dem Monopole der Eisenbahnen zu dienen. Doch auch hierbei dürfen die hierher gehörigen Versuche nicht stehen bleiben. Eine auf den Zustand des Ackerbaues gerichtete Untersuchung hat gezeigt, daß eine vollständige Herstellung von Vicinalwegen eine wesentliche Bedingung für das Gedeihen, den Frieden und das Wohlbefinden der ländlichen Bevölkerung ist, „welche, wie es in dem Briefe heißt, stets so viel Anhänglichkeit für mich gezeigt hat". Der Kaiser hat mit dem Finanzminister die Maßregeln in Erwägung gezogen, welche erforderlich sind, um das Netz der Vicinalwege in 10 Jahren durch die dreifache Unterstützung der Gemeinden, der Departements und des Staates zu vollenden. Der Kaiser will, daß die Municipalräthe wie die Generalräthe der Departements an der Untersuchung und Vorbereitung des die Vicinalwege betreffenden Gesetzentwurfs theilnehmen, welcher dem gesetzgebenden Körper in der nächsten Session unterbreitet werden soll.

Der „Moniteur" enthält eine Note des Ministers des Innern, welche die betreffenden Ausgaben für die nächsten 10 Jahre auf 800 Millionen festsetzt, von denen bereits 400 Millionen gegenwärtig vom Staate gegeben sind, 200 Millionen sollen von den Gemeinden, 100 Millionen von den Departements und weitere 100 Millionen vom Staate gegeben werden. Ein Decret beruft die Municipalräthe für den September.

Triest, 18. August. Der Lloyddampfer „Aquila imperiale" ist heute mit der ostindischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

London, 18. Aug. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern nach dem Continent abgereist. — Mildes Wetter mit wenigem Regen.

Athen, 16. August. Nach Berichten aus Candia vom 12. d. M. ist Omer-Pascha nach Räumung der Provinz Sphakia, wo augenblicklich die provisorische Regierung und die Nationalversammlung residiren, wieder in Kanea eingetroffen.

+ **Breslau**, 19. August. [Leichenbegängniß.] Am gestrigen Sonntag Nachmittag um 6 Uhr hatte sich am königl. Universitätsgebäude ein sehr zahlreiches Trauergeleute versammelt, um dem Begräbniß des dort wohnhaften und am vergangenen Freitag verstorbenen Professor Dr. phil. Friedrich Haase beizuwohnen. Aus der großen Menschenmenge, welche an beiden Seiten der Straße, die nach dem Friedhofe führt, Aufstellung genommen hatte und die sich dem Leichenzuge anschloß, konnte man beurtheilen, wie allgemein der Verstorbene gekannt und in welchem hohen Grade derselbe bei der hiesigen Einwohnerschaft beliebt gewesen war. Um 6½ Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, den die Studentenschaft unter Vorantritt der mit Fahnenbegleitung erschienenen Burschenschaft Arminia und Bratislavia eröffnete. Die Burschenschaft Germania, der akademische Gesangverein Leopoldina und die katholische Studentenverbindung Winfridia hatten Präsiden gestellt, während sich die Landsmannschaft Marcomannia und das Corps Borussia anschlossen. Sehr viele Studenten, die der Ferien wegen bereits in ihre Heimath gereist, waren auf die erhaltene Trauerkunde noch einmal zurückgekehrt, um dem allverehrten Lehrer das letzte Geleit zu geben. Hierauf folgte der von dem Dahingeschiedenen mit gegründete ältere Turnverein, der schon am frühen Morgen einen sehr schönen Palmenzweig zum Schmucke des Sarges überschickt hatte; ihm schloß sich eine zahlreiche Deputation des Turnvereins „Vorwärts" an; die Magistrats-Ausreuter schritten dem mit 4 Pferden bespannten Leichenwagen, auf welchem der mit Blumenguirlanden geschmückte Eichensarg ruhte, voran, dem der Rector magnificus Professor Dr. Roßbach, der Senat der Universität, sowie alle hier anwesenden Professoren, unter Andern der Nestor der hiesigen Hochschule, Professor Dr. Braniß, und die Privatdocenten folgten. Der Herr Polizei-Präsident Freiherr v. Ende, der Bürgermeister Bartsch mit Deputirten des Magistrats, die Directoren der hiesigen Gymnasien und Realschulen, fast sämmtliche Lehrer und eine Anzahl Freunde und Gesinnungsgenossen des Dahingeschiedenen hatten sich in unübersehbarer Reihe dem Leichen-Conduct angeschlossen, dem noch eine große Anzahl von Equipagen folgte. Der Zug bewegte sich durch das Kaiserthor, über die langen Oderbrücken, die Matthiasstraße entlang nach dem Kirchhofe zu Elftausend-Jungfrauen. Hier angelangt, wurde der Sarg auf einer Bahre nach der an der südlichen Seite unweit der Friedhofsmauer belegenen Ruhestätte gebracht. Nachdem die Kirchenchorsänger einen Trauerchoral angestimmt hatten, hielt Herr Pastor Letzner mit beredtem Munde eine tiefergreifende Rede, in welcher er auf die hohen Vorzüge und die Bürgertugenden des Verstorbenen hinwies, und wie die Wissenschaft und namentlich die hiesige Hochschule einen unersetzbaren Verlust durch sein frühes Hinscheiden erlitten habe. Seine uneigennützigen edlen Thaten, sowie seine unsterblichen Verdienste um die Wissenschaft sichern ihm ein unverwelkliches Andenken. Nach dem Schlusse dieser würdevollen Rede wurden unter entsprechenden Trauergesängen die sterblichen Ueberreste dem kühlen Schooße der Erde übergeben. Seine tiefbetrübte Gattin und seine trauernden, jetzt verwaisten Kinder weinen am Grabe des treuesten Gatten und besten Vaters. Friede seiner Asche!

Breslau, 18. August. Angekommen: Se. Durchl. Fürst Woroniecki, Gutsb., a. Mohilew.

Gestohlen wurde: Vorwerksstraße Nr. 19 1 Holzaxt. Friedrichsstraße in der Friedrichsburg 1 Paar Hosen, 1 Rock, 3 Schürzen, 3 Handtücher, 1 Serviette. Laurentiusstraße 1 aus dem Ehrbeckschen Neubau 1 Kalkschaff. Aus der Selterwasserhalle auf der Promenade an der Heiligengeiststraße 16 und 17 18 Porzellanteller, 1 Tranchirmesser, 3 Pakete Zuckerwaaren und 1 Petroleumlampe. Ring 52 1 goldene Cylinderuhr mit goldener Kette. Gerbergasse 9 1 weiß und braun carrirte Deckzüche, 10 Leinwandschürzen, eine gehäkelte Geldbörse und das Lotterieloos 76,678 zur zweiten Klasse. Nikolaistraße 68 1 Kopfkissen mit roth und weißgestreiften Drillich-Inletten. Neue Schweidnitzerstraße 17 1 graues, marmorirtes Shawltuch.

Verloren wurde: 1 Gesindedienstbuch und 3 Atteste auf Stempelpapier ausgestellt und auf den Kellner Carl Joseph Neitsch lautend. 1 Gesindedienstbuch der unverehelichten Johanna Krause aus Dyhernfurth. 1 Büchse mit chirurgischen Instrumenten.

Gefunden wurde: 1 Mütze von schwarzem weißpunktirtem Stoffe, 1 Postschein über die Einlieferung eines Geldbetrags von 18 Thlr. 21 Sgr. an Hammann. Ein Gesindedienstbuch, 7 Zeugnisse, 1 Militär-Entlassungsschein, 1 Landwehrpaß und 1 Militär-Abrechnungsbuch, sämmtlich auf den Haushälter resp. Kürassier Anton Jenderzych aus Thule lautend.

[Aufgefundene Kindesleiche.] Am 15. d. M. ist an der Oderüberfahrstelle vis à vis vom zoologischen Garten eine weibliche Kindesleiche, circa 8 Monate alt, in einem blaugestreiften Säckchen vorgefunden worden. (Frdbl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 17. Aug. 10 U. Ab.	333,57	+15,2	NO. 0.	Heiter.
18. Aug. 6 U. Mrg.	334,04	+12,8	SO. 0.	Sonnenblicke.
2 U. Nachm.	334,00	+21,5	S. 0.	Wolkig.
10 U. Abds.	334,42	+16,7	NO. 0.	Heiter.
19. Aug. 6 U. Mrg.	334,73	+14,9	W. 0.	Trübe.

Breslau, 19. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 7 Z. U.-P. — F. 11 Z.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 17. August, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 67½—69, 70—69, 65. Italienische 5% Rente 49, 32½. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 482, 50. Credit-Mob.-Actien 325, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 385, 00. Oesterreich. Anleihe von 1865 330, 00. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 83¾.

London, 17. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94¾. 1% Spanier 32, Italien. 5% Rente 49 1/16. Lombarden 15 5/16. Mexicaner 14⅝. 5% Russen 87½. Neue Russen 87. Silber 60⅝. Türkische Anleihe von 1865 —. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73 11/16.

London, 18. August, Mittag. Aus New-York vom 17. d. Mts. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109¾, Goldagio 41, Bonds 113¾, Illinois 120, Eriebahn 70¾, Baumwolle 28½, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 28.

Frankfurt a. M., 17. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅝. Finnländische Anleihe 83¼. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 77⅝. Oesterr. Bank-Antheile 648. Oesterr. Credit-Actien 173½. Darmstädter Bank-Actien 200. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 226½. Oesterreichische Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149¾. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47¼. 1854er Loose 57½. 1860er Loose 69⅜. 1864er Loose 74½. Badische Loose 52. Kurhessische Loose 53¼. 5% österr. Anleihe von 1859 61⅛. Oesterreich. National-Anl. 52⅞. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 39. Baierische Prämien-Anl. 99⅛. Flau. Nach Schluß der Börse Creditactien 173⅛. Staatsbahn 226¾, 1860er Loose 69⅛.

Frankfurt a. M., 18. August, Mittags. [Effecten-Societät.] Ziemlich lebhaft. National-Anleihe 52¾. Credit-Actien 172½. 1860er Loose 68¾. Steuerfreie Anleihe 47⅛. 5proc. österr. Anleihe von 1859 60¾. Staatsbahn 226. 6pCt. Verein. St.-Anleihe pro 1882 77½.

Wien, 17. Aug. [Abendbörse.] Matte Haltung. Credit-Actien 184, 30 Nordbahn 169, 80. 1860er Loose 85, 80. 1864er Loose 78, 60. Staatsbahn 239, 50. Galizier 224, 00. Steuerfreies Anlehen —. Napoleonsd'or —. Anglo-Austria-Bank —. Ungarische Credit-Actien 207, 50.

Wien, 18. Aug., Mittags. [Privatverkehr.] Matte Haltung. Credit-Actien 183, 80. Staatsbahn 239, 70. 1860er Loose 85, 50. 1864er Loose 78, 60. Galizier 223, 25. Lombarden 190, 00. Steuerfr. Anleihe 00, 00. Napoleonsd'or 10, 03½.

Hamburg, 17. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Nachgebend. Oesterr.-französische Staatsbahn 477. Lombarden 376. Italien. Rente 48⅞. Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90½. National-Anleihe 53¾. Oesterreich. Credit-Actien 73¾. Oesterr. 1860er Loose 68⅞. Mexicaner —. Vereinsbank 110⅜. Nordd. Bank 118¾. Rheinische Bahn 116⅜. Nordbahn 92. Altona-Kiel 129. Finnländische Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe —. 1866er Russ. Prämien-Anleihe —. 6procentige Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 70⅞. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 17. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco ohne Begehr. Pro Aug. 5400 Pfd. netto 161 Bancothaler Br., 160 Gd., pr. August-Septbr. 144 Br. 143½ Gld., pr. Herbst 134 Br., 133 Gld. Roggen loco behauptet. Pro August 5000 Pfd. Brutto 107 Br. und Gld., pro August-Septbr. 101 Br., 100 Gld., pr. Herbst 97 Br., 96 Gld. Hafer stille. Spiritus geschäftslos, 32. Oel sehr stille, loco 24, pr. October 24, pr. Mai 24⅛. Kaffee gutes Consumgeschäft. Zink 1500 Ctr. loco und kurze Lieferung 13 Mk. 13 Sch. — Schönes Wetter.

Liverpool, 17. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. Middling Amerikanische 10⅞. Middling Orleans 11⅛. Fair Dhollerah 8. Good middling fair Dhollerah 7⅝. New Dhollerah —. Bengal 6¾. Good fair Bengal 7. Fine Bengal —. Oomra —. Pernam 11⅛. Egyptian —. Smyrna 8.

Antwerpen, 17. August. Petroleum, raff. Type weiß, matt 43½ Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 17. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 96, 00, pr. September-Dezember 97, 00, pr. Januar-April 96, 50. Mehl pr. August 75, 25, pr. September-Dezember 72, 00. Spiritus pr. August 66, 00.

Berliner Börse vom 17. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅞ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103¼ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97⅞ bz.
dito 1859	4½	97⅞ bz.
dito 1856	4½	97⅞ bz.
dito 1864	4½	97⅞ bz.
dito 1867	4½	97⅞ bz.
dito 1850/52	4	90½ bz.
dito 1853	4	90½ bz.
dito 1862	4	90½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77½ bz.
Pommersche	3½	77⅝ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87⅞ bz.
Schlesische	3½	84½ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91½ bz.
Pommersche	4	91⅜ bz.
Posensche	4	89¾ bz.
Preussische	4	89¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92½ bz.
Sächsische	4	92 B.
Schlesische	4	91½ G
Louisd'or 111¼ G.		Oest.Bk. 81⅝ bz.
Goldkr. 9. 8½ G.		Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	46½ bz.
dito Nat.-Anl.	5	54¼ G.
dito Lot.-A.v.60	5	69¾ à ¼ bz.
dito dito 64	—	43 B.
dito 54er Pr.-A.	4	59½ bz.
dito Eisenb.-L.	—	68⅛ G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	49½ à ⅜ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86 etw. bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	65¼ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57¾ G.
Liqu. Pfandbr.	4	48¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ B.
dito à 300 Fl.	5	91 B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29⅞ et. bz u B.
Amerikan. St.-Anl.	6	78¼ à ⅛ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96¾ G.
dito II.	4½	96¼ B.
dito IV.	4½	93½ G.
dito III.v.St.3½g.	3½	77¾ bz
Cöln-Minden	4½	97¼ B.
dito II.	5	102¼ G.
dito	4	— — —
dito III	4	84¼ bz.
dito	4½	93¾ bz.
dito IV.	4	84 bz.
dito V.	4	83½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 B.
dito III. Em.	4½	87 bz.
dito IV. Em.	4½	86 bz.
Gal. Ludwigsb.	5	79¾ G. u. 76½ [bz
Niederschl.-Märk.	4	88½ G
dito conv.	4	88½ G.
dito III.	4	87¼ bz.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	78½ G.
dito F.	4½	94½ G.
dito G.	4½	93½ G.
Oest.-Franz.	3	247½ bz. u. G
Oest. südl. St.-B.	3	220etw.bz u B
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¼ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33⅞ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4 8/	4	104 bz
Berg.-Märkische	9	8	4	144½ bz u. G
Berlin-Anhalt	13	16	4	217¾ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	70⅝ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97 bz. u. G.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	155½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	213¾ bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	138⅛ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	59⅞ bz.
Breslau-Freib.	9	9 1/6	4	135¼ bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	141⅜ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	69 à 70 à 69 bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	83½ bz.
dito dito	—	5	5	87¼ à ⅜ bz.
Galiz.Ludwigsb.	5	—	5	91 bz. u. B.
Ludwigsh.Bexb.	10	10 2/5	4	150 G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	186½ bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	254 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126⅛ bz.
Mecklenburger	3	3	4	73⅜ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	94 G.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	90½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	87⅝ B.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92¾ bz
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	192¼ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	165 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	193¼ bz
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	129¾ à ⅛ bz.
Oestr. südl.St.-B.	7½	—	5	102⅝ à 102 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	74½ bz.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	85⅜ G.
Rheinische	7	—	4	117½ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94½ B.
Thüringer	—	—	4	127¼ G.
Warschau-Wien	8½	—	5	59¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	91 bz.
Bremer Bank	6½	8	4	114¼ B.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	112 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	102½ G.
Gothaer „	7½	5	4	94 G.
Hannoversche B.	4	5 1/5	4	79⅝ B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 B.
„ Vereins-B.	8 19/30	10 5/16	4	111½ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	82¾ B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92½ B.
Posener Bank	6½	7½	4	98⅞ G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	150 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64 G.
Weimar „	6½	4¼	4	87 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107¼ bz.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	77 G.
Darmstädter „	6½	4½	4	81¾ bz.
Dessauer „	—	0	—	2⅝ bz.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	105⅝ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27½ etw. bz.
Leipziger „	4	—	4	84 G.
Meininger „	7	—	4	89½ G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17½ G.
Oesterr.Credb.A.	4½	—	5	74½ à ⅜ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113½ G.
Minerva	1	—	5	31¾ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	120 bz u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T	142⅞ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 24 G.
dito dito	2 M.	142⅜ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T	99¾ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.	dito dito	2 M	99 [illegible] G.
dito dito	2 M.	150⅞ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.26 G.
London 1 Lst.	3 M.	6.23⅞ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W	92½ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 bz.	dito dito	3 M	91½ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	81⅝ bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T	83⅜ bz.
dito	2 M.	80¾ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110½ bz.

⚘ **Breslau**, 19. August. Bei höchst belanglosen Angeboten blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Markte beschränkt, Preise waren wenig verändert.

Weizen schwach zugeführt, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—105 Sgr., gelber 90 bis 101 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, neuer gelber 98—94 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfd. neuer feuchter 64—67 Sgr., trockener 70—74 Sgr., feinste Sorten 75 Sgr. bez. — Gerste schwacher Umsatz, pr. 74 Pfd. alte 56—60 Sgr., neue 46 bis 54 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer gut beachtet, pr. 50 Pfd. alter 32—36 Sgr., neuer 30—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken ohne Zufuhr. — Oelsaaten preishaltend. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein ohne Umsatz. — Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	90—95—105	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	90—94—101	Bohnen	85—90—95
Neuer dito	86—90— 94	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	64—70—74	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste, neue	46—49—52	Winter-Raps	170—180—190
Hafer	30—32—33	Winter-Rübsen	168—176—187
Erbsen	65—70—74		

Kleesaat stilles Geschäft.
Neue Kartoffeln pr. Metze 1½—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.